

NUCKELBOX

<http://www.nuckelbox.de>
<http://nuckelbox.blogspot.de>

Freebook Tutorial

Die rutschsichere Beanie-Mütze



© 2015, Nuckelbox, Antje Fischer, <http://www.nuckelbox.de>
Die Weitergabe, der Abdruck oder die Veröffentlichung dieses Ebooks oder Teile davon ist ausdrücklich untersagt! Anleitung und Schnittmuster dürfen nur zu privaten Zwecken genutzt werden. Bei Interesse für gewerbliche Nutzung für Kleinserien (keine Massenproduktion) bitte vorher Kontakt aufnehmen.

Einleitung

Keine Frage - Beanie-Mützen sehen toll aus! Mit breitem Rand und langem Schnitt, der locker nach hinten fällt, sind sie einfach stylisch für Klein und Groß und noch dazu recht einfach zu nähen, also auch für Nähanfänger geeignet.

Was allerdings auf dem Kopf beim Probetragen noch so toll aussieht - in der Praxis zeigt sich dann doch, dass sie besonders bei Kindern schnell verrutschen. Egal wie "eng" man das Bündchen näht, es dauert nicht lang und die Mütze rutscht ins Gesicht.

Aber hier kommt die Lösung: Da ich für die Übergangszeit Beanies mit Innenmütze genäht habe, kam mir die rettende Idee, die Innenmütze einfach kleiner, also „kopfnah“ zu nähen. Dann ist es egal, wie lang oder welche Form die Außenmütze hat. Dank der Innenmütze sitzt sie immer passgenau auf dem Kopf.
Kein Verrutschen mehr!

In diesem Tutorial erkläre ich, wie der Schnitt der „rutschfesten Beanie“ entstanden ist, wie ihr ihn selber nachmachen könnt, und natürlich wie ihr die Mütze schlussendlich näht. Als Zusatz stelle ich auch meine entworfenen Schnittmuster zur Verfügung. Zurzeit sind diese in der Größe 42 und 48 vorhanden. Herunterladen könnt ihr diese unter <http://nuckelbox.blogspot.de>.

Inhalt

Einleitung	2
Schnitt entwerfen	3
Innenmütze	3
Außenmütze	4
Schnittmuster skalieren	5
Hinweise zu Schnittmuster und Zuschnitt.....	6
Schnittmuster vorbereiten	6
Zuschnitt.....	7
Nähen	8

Schnitt entwerfen

Die rutschsichere Beanie besteht aus einer Innen- und einer Außenmütze sowie einem breiten Bündchen.

Im folgenden eine kurze Übersicht über gängige Kopfumfangsgrößen:

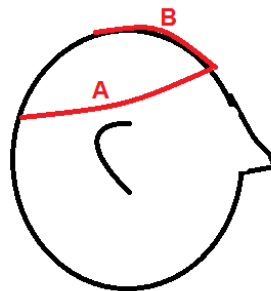
Alter	0 - 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	12 – 24 Monate
Konfektionsgr.	50/56	62/68	74/80	86/92
Kopfumfang	35 – 41 cm	41 – 43 cm	43 – 45 cm	45 – 47 cm

Innenmütze

Generell werden 2 Maße benötigt: Kopfumfang und Strecke vom Stirnansatz zur Kopfmitte.

Den Kopfumfang misst ihr über den Ohren und entlang der Stirn (A)

Für die Tiefe der Mütze braucht ihr das Maß vom Stirnansatz zur Kopfmitte (B). Bitte nicht direkt in der Stirn messen, da wir das breite Bündchen berücksichtigen müssen, sonst wird die Innenmütze nämlich zu groß.



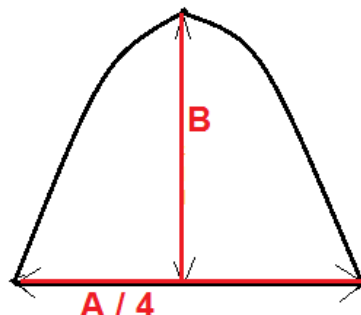
Aus diesen Maßen basteln wir jetzt unser Schnittmuster:

Die Kopfumfang (A) teilen wir durch 4, weil 4 Schnittteile für die Innenmütze benötigt werden. Diese Länge ergibt die untere Seite des Schnittmusters, die ganz leicht im „Bogen“ gezeichnet werden sollte (darf fast nicht auffallen).

Da Maß B gibt die Höhe des Schnittteils vor.

Damit die Mütze später rund am Kopf anliegt, müssen die Seiten des Schnittteils bogenförmig nach oben geschlossen werden. Ich würde den Bogen eher rund als spitz gestalten, damit eine schöne „Schüsselform“ für den Kopf entsteht. Je spitzer der Bogen gehalten ist, umso enger wird die Mütze nach oben.

Somit erhalten wir schematisch folgendes Schnittmuster:

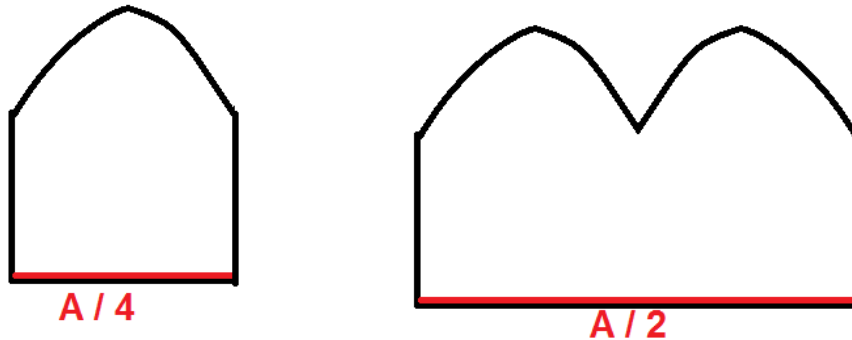


Wer sich unsicher ist, ob die Innenmütze so passt, kann sich das Schnittmuster auf Papier ausschneiden, an den Seiten mit Klebeband zusammen heften und am Probanden prüfen, ob alles passt.

Außenmütze

Auch hier verwenden wir wieder den Kopfumfang als Ausgangsgröße für den unteren Rand. Wenn der Stoff für die Innenmütze dehnbar ist, kann die Außenmütze auch etwas breiter gestaltet werden, denn dann wird die Innenmütze und das Bündchen gedehnt an den Außenteil genäht, so dass dieser gerafft wird.

Eine Beanie-Mütze besteht im allgemeinen aus „Torbögen“:



Es gibt verschiedene Varianten für Schnittmuster, die man abhängig von der verfügbaren Stoffmenge so wie von der gewünschten Naht-Ansicht gestalten kann:

- 4 einzelne Bögen (siehe Schema oben links): wenn nur wenig Stoff bzw. Stoffreste verfügbar sind, bietet sich diese Variante an (oder wenn man verschieden Stoffmuster mixen möchte). Nachteil: man hat vorn, hinten, links und rechts jeweils Nähte von oben nach unten. Besonders vorn kann je nach Stoffmuster die Naht störend sein. (Aber ein schicker Aufnäher macht auch das wieder schick). Die Grundseite muss hier min. ein Viertel des Kopfumfangs betragen.
- 2 Bögen in einem Schnittmuster (siehe Schema oben rechts) in doppelter Stofflage geschnitten: Hier entstehen links und rechts der Mütze die langen Nähte. Die Grundseite muss min. die Hälfte des Kopfumfangs betragen.
- 2 Bögen in einem Schnittmuster (siehe Schema oben rechts) 1x im Stoffbruch geschnitten: Auch hier ist die Grundseite min. die Hälfte des Kopfumfangs lang. Beim Zuschnitt wird dann an einer der beiden Seiten des 2-böigen Schnittmusters der Stoff gefaltet und nur an der anderen Seite entlang abgeschnitten. Dadurch ergibt sich am Schluss eine lange Naht hinten an der Mütze. Man sieht bei dieser Variante also am meisten vom Stoffmuster.

Für das Maß und die Form nach oben hin ist jetzt keine Begrenzung mehr notwendig, d.h. man kann die Form beliebig verändern. WICHTIG: Natürlich muss man mindestens die Höhe der Innenmütze erreichen. Generell wird zunächst links und rechts eine Gerade nach oben gezeichnet und erst bei ca. der Hälfte der Gesamthöhe beginnt man mit der Rundung. Je länger die Gerade nach oben gezeichnet wird, umso mehr Stoff hängt am Ende als Beanie herunter.

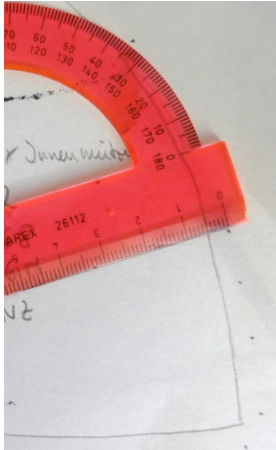
TIPP: Wenn man als Außenmütze den gleichen Schnitt wie die Innenmütze verwendet, kann man die Mütze auch als Wendemütze verwenden.

Schnittmuster skalieren

Hat man einmal ein funktionierendes Schnittmuster in einer bestimmten Größe erstellt, kann man daraus andere Größen herleiten.

Dabei geht man wie folgt vor:

Für die Innenmütze:



Die Differenz im Kopfumfang muss rings um das vorhandene Schnittteil ergänzt bzw. abgezogen werden.

Bsp. Größe 46 auf 50 skalieren:

Die Differenz im Kopfumfang beträgt 4 cm. Somit muss das Schnittteil für die Innenmütze insgesamt 1 cm größer werden (4 cm auf 4 Schnittteile aufgeteilt). Also muss man jeweils ringsherum 0,5 cm addieren, um auf die neuen Maße zu kommen.

Ich zeichne mir dabei zunächst mein existierendes Schnittmuster auf, messe dann mit dem Liniyal die entsprechenden Maße ab und setze an den jeweiligen Stellen kleine Punkte, die ich dann nur noch verbinden muss.

Für die Außenmütze:

Beim Außenschnittteil reicht es meistens, jeweils nur die Grundseite um die entsprechende Differenz zu verlängern bzw. zu verkleinern. In dem Beispiel Gr.46 auf Gr. 50 wären das für das 2-böigige Schnittmuster jeweils links und rechts 1 cm (4 cm Gesamtdifferenz geteilt durch 2 Schnittteile, wiederum aufgeteilt auf je linke und rechte Seite)

Die Bögen verschieben sich dadurch seitlich bzw. werden breiter / schmaler. In der Gesamthöhe muss i.d.R. nichts geändert werden, da diese sowieso schon länger geschnitten ist. Natürlich kann man aber auch hier entsprechend den Schnitt anpassen.

Hinweise zu Schnittmuster und Zuschnitt

Im Tutorial (<http://nuckelbox.blogspot.de>) stelle ich meine selbst erstellten Schnittmuster kostenlos zur Verfügung.

Zur Zeit sind diese in 2 Größen vorhanden

42: entspricht ca. Gr. 62/68, bzw. 3 – 6 Monate

48: entspricht ca. Gr. 98, bzw. 2 – 3 Jahre

und können hier heruntergeladen werden:

http://www.nuckelbox.de/schnittmuster/schnittmuster_beanie.pdf

Schnittmuster vorbereiten

Zunächst ein allgemeiner Hinweis:

Auch wenn die Schnittmuster am Bildschirm manchmal etwas schief aussehen, wenn alles ausgedruckt und an den richtigen Stellen ausgeschnitten und zusammengeklebt wurde, ist wieder alles gerade.

Die Schnittmuster habe ich nicht mit einer Software erstellt, sondern ich habe meine Vorlagen 1:1 eingescannt und anschließend am Computer mit Texten versehen.

Wenn ein Schnittteil nicht auf eine A4 Seite gepasst hat, so habe ich das Original gefaltet und die Falllinie sowie die Markierung für das Aneinanderlegen entsprechend angezeichnet. Nach dem Scan habe ich diese Markierungen am Computer mit einer Geraden und einem Dreieck überarbeitet.

Schritt 1) Ausdrucken

Als erstes müsst ihr die Schnittmuster natürlich ausdrucken. Wichtig dabei ist, dass ihr bei eurem Drucker die Einstellung "Tatsächliche Größe" auswählt, manchmal möchte der Drucker nämlich eine Seite anpassen. Bei jedem Drucker heißt diese Einstellung etwas anders, aber generell muss irgendwas mit "Originalgröße" da stehen. Zur Kontrolle ist auf jeder Seite ein Quadrat, dessen Außenkanten genau 5 cm lang sein müssen, dann ist alles richtig ausgedruckt.

Schritt 2) Ausschneiden

Ist alles korrekt ausgedruckt, dann schneidet ihr die Schnittteile an der **Außenkante** entlang aus. Ich habe meine Schnittmuster farbig umrandet, damit diese im Computer besser erkennbar sind. Die Linie ist natürlich breiter als eine Schnittkante, deshalb bitte unbedingt an der Außenseite der farbigen Linien entlang schneiden. Falls eine Teilungslinie vorhanden ist (also das komplette Schnittteil nicht auf eine A4 Seite gepasst hat), dann müsst ihr an dieser schwarzen Linie entlang ausschneiden. Die Spitze des Dreiecks darf dabei nicht abgeschnitten werden.

Schritt 3) Zusammenkleben (nur notwendig, wenn ein Schnittteil nicht auf eine A4 Seite gepasst hat)

Falls eine Teilungslinie vorhanden ist, dann steht auf dem Ausdruck dabei, an welches andere Schnittteil dieses angeklebt werden muss (die Schnittteile sind je Schnittmuster-Datei durchnummeriert).

Zusätzlich steht in einem kleinen Dreieck eine Nummer. Die Zahlen sind an der Spitze nach unten ausgerichtet, d.h. zeigt die Spitze nach oben, dann ist die "6" in Wirklichkeit eine "9" (bei den anderen Zahlen ist das deutlicher ;-)). Wenn die beiden zusammengehörenden Schnittteile aneinander gelegt werden, müssen die Ziffern in dem Dreieck übereinstimmen. Die Spitzen der Dreiecke müssen direkt aufeinander zeigen.

Entweder schneidet man beide Schnittteile an der Teilungslinie aus und klebt sie mit Klebestreifen zusammen. Oder man schneidet nur ein Schnittteil an der Teilungslinie aus und klebt dieses exakt an die Trennlinie des zweiten Schnittteils auf.

Zuschnitt

Dabei ist folgendes zu beachten: Weil gerade bei Mützen kleinste Abweichungen sich zu größeren Fehlern aufsummieren können, habe ich in meinem Schnittmuster die Nahtzugabe meiner Overlock-Maschine (0,5 cm) mit aufgenommen. So kann ich die Stoffe gleichmäßiger zuschneiden, indem ich direkt am Rand meines Schnittmusters entlang schneide.

Wer das Schnittmuster ohne Nahtzugabe ausschneiden möchte, muss die innere schwarze Linie als Schnittlinie verwenden.

Wenn ihr ebenfalls eine Nahtzugabe von 0,5 cm braucht, dann könnt ihr die dickere äußere Linie verwenden. Dann aber beim Zuschneiden der Stoffe keine Nahtzugabe mehr dazugeben, sonst wird die Mütze zu groß. Außerdem, wer die Außenmütze im Stoffbruch zuschneiden möchte, muss beim Schnittmuster die schraffierte Fläche (Nahtzugabe) an der linken Seite wegschneiden.

Allgemeiner Hinweis für das Zuschneiden:

Messt bitte bei eurer Nähmaschine die Nahtbreite und gebt nur diese Breite als Nahtzugabe beim Zuschneiden hinzu. Kleinste Abweichungen beim Zuschnitt können dazu führen, dass die Mütze zu groß wird, da sich vor allem bei den 4 einzelnen Schnittteilen der Innenmütze kleine Fehler aufsummieren können.

Bsp: Nahtzugabe 2 mm zu breit, ergibt insgesamt 1,6cm mehr Kopfumfang (2 mm * 2 Seiten (links,rechts) * 4 Schnittteile).

Aber keine Angst – das Problem relativiert sich durch das dehnbare Bündchen, das am Ende den Gesamtumfang bestimmt. Notfalls wird die Innenmütze eben etwas gerafft, falls sie zu groß geschnitten wurde.

Nähen

Allgemeine Infos zum Nähen: Wer für das Schließen der Nähte keine Overlock-Maschine zur Verfügung hat, muss mit der Nähmaschine alle Nähte zunächst mit einem Geradestich schließen, ggf. die Nahtzugabe kürzen und mit einem Zickzackstich versäubern.

Über folgenden Link steht auch eine Video-Nähanleitung zur Verfügung:

<https://youtu.be/WrKG6kxhYk0>

1. Alle Stoffteile mit Nahtzugabe zuschneiden

Innenmütze: Schnittteil in 4 Lagen zuschneiden

Außenmütze:

Unterschiedliche Varianten je nach Menge/Größe des verfügbaren Stoffes möglich:

Variante a) 2-bogiges Schnittteil 1x im Stoffbruch zuschneiden

Variante b) 2-bogiges Schnittteil 2 x ohne Stoffbruch in doppelter Stofflage zuschneiden

Variante c) 1-bogiges Schnittteil in 4-facher Stofflage zuschneiden

Für das Tutorial habe ich Variante a) benutzt

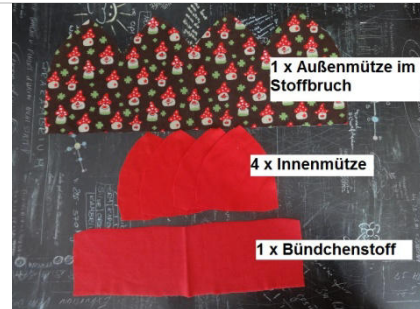
Bündchen:

Breite (dehnbare Richtung): $(\text{Kopfumfang} \cdot \text{Faktor}) + 2x$ Nahtzugabe (an den Seiten, wo das Bündchen zum Ring geschlossen wird)

Bei sehr dehnbaren Bündchen Faktor 0,7 verwenden, bei weniger dehnbaren Bündchen 0,8.

Höhe: $2 \times$ gewünschte Bündbreite, weil Stoff längs umgeschlagen wird + $2x$ Nahtzugabe (je oben und unten)

Bsp.: Für Kopfumfang-Größe 48: Maße = 35×10



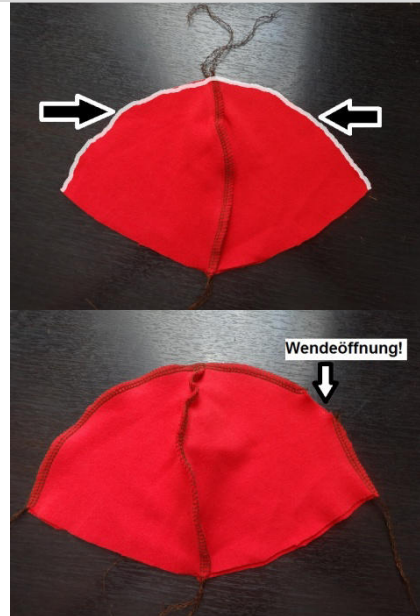
2. Innenmütze nähen

Jeweils zwei der 4 Teile rechts auf rechts legen und einen Rand schließen.



Anschließend die 2 entstandenen „halben“ Mützen wieder rechts auf rechts legen, so dass die eben genähten Nähte übereinander liegen.

Jetzt den obigen Halbkreis nähen. Dabei eine kleine Wendeöffnung offen lassen!



3. Bund vorbereiten

Das Bündchen rechts auf rechts halbieren, in dem der linke und rechte Rand übereinander gelegt werden.

Jetzt die Naht an der Seite schließen, so dass ein breiter Ring entsteht

Anschließend das Bündchen längs links auf links umschlagen, so dass die entstandene Naht und die offene Kante ringsherum gleichmäßig übereinander liegen.



4. Außenmütze nähen

Für Schnittvariante c) mit 4 Schnittteilen wie beim Nähen der Innenmütze vorgehen. Dabei aber die Wendeöffnung weglassen.

Für Schnittvariante a) und b) wie folgt vorgehen:

Stoffteil(e) rechts auf rechts legen und lange Seitennaht schließen.



Anschließend gegenüberliegende Naht nähen. Bei der Schnittvariante a) betrifft das nur den oberen Bogen oberhalb des Stoffbruchs (siehe Bild). Im Fall der Schnittvariante b) ohne Stoffbruch geht auch diese Naht bis ganz nach unten.

Nun beide Nähte übereinander legen (Stoff liegt noch immer rechts auf rechts). Jetzt den dabei oben entstandenen offene Halbkreis schließen.

Für alle Nähte, die nicht bis ganz nach unten reichen, muss das untere Nahtende vernäht werden. Wer mit der normalen Nähmaschine näht, verwendet hier Rückstiche. Bei einer Overlocknaht die Nahtenden mit einer Stopfnadel in die Nahtzugabe reinziehen.



5. Mütze zusammensetzen

Damit alles an der richtigen Stelle sitzt, werden am Bündchen sowie der Außenmütze jeweils 4 Markierungen gesetzt: vorn, hinten, links, rechts. Dafür zunächst Außenmütze bzw. Bund halbieren, so dass die Randnaht an der Seite ist. Dann die gegenüberliegende Seite mit einer Stecknadel markieren. Jetzt Stecknadel und Naht übereinander legen und wieder im Stoffbruch links und rechts je eine Stecknadel setzen.

Bei der Innenmütze muss nichts markiert werden, da hier die 4 Nähte die Teilung bereits vorgeben.

Zunächst die Innenmütze in die Außenmütze schieben. Die Außenmütze ist rechts auf rechts gedreht, die Innenmütze links auf links, so dass jeweils die rechten Stoffseiten aufeinander liegen. Die Innenmütze in der Außenmütze so drehen, dass die Markierungen für vorn, hinten, links und rechts übereinander liegen (noch nicht feststecken).

„Hinten“ ist bei der Innenmütze die Naht mit der Wendeöffnung, und bei der Außenmütze die Naht, die bis nach unten reicht (Schnittvariante a)). Bei der Schnittvariante b) empfiehlt es sich die beiden langen Seitennähte als „links“ und „rechts“ zu verwenden, damit vorn das Stoffmuster durch keine Naht beeinträchtigt wird.

Jetzt muss noch das Bündchen mit dazu. Dieses wird mit der rechten Stoffseite nach außen zwischen Innen- und Außenmütze geschoben. Die geschlossene Kante des Bündchens zeigt nach innen, die offene Kante nach außen. Auch hier das Bündchen so drehen, dass die Markierungen übereinander treffen. „Hinten“ ist die Naht, wo das Bündchen zum Ring geschlossen wurde. Jetzt alle Stofflagen zusammen mit Stecknadeln an den jeweiligen Markierungen fixieren.

Da der Bündchenstoff etwas kleiner als die Innen- und Außenmütze ist, liegen die Stofflagen nicht sauber übereinander, sondern wellen sich zwischen den Stecknadeln.

Nun den unteren Rand im gedehnten Zustand schließen.



6. Mütze wenden und Wendenahrt schließen

Durch die Wendeöffnung jetzt die gesamte Mütze wenden.

Anschließend Nahtzugabe an der Wendeöffnung nach innen klappen und die Naht schließen. Wem es leichter fällt, der kann die Naht mit umgeklappter Nahtzugabe auch vorher bügeln, damit die Nahtzugabe unter der Maschine nicht wieder herausrutscht.

Zum Verschließen gibt es zwei Möglichkeiten:

- a) Mit der Nähmaschine und einem knappkantigen Geradestich.
- b) Per Hand mit einem Blindstich.

Da die Innenmütze auf dem Kopf nicht sichtbar ist, wähle ich meistens die stabilere und auch schnellere Variante mit der Nähmaschine.

Die Blindstichvariante ist aber dann notwendig, wenn der Schnitt als Wendemütze angewendet werden soll (dann sind Außen- und Innenmütze gleich groß, siehe Tipp: Schnittvariationen).



7. FERTIG

Innenmütze in die Außenmütze stecken und alles schick zurecht zupfen.

